Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 49

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Genf

Die Tageszeitungen meldeten: «In der Genfer Altstadt wurde zu Ehren von Pierre Fatio ein Denkmal eingeweiht. Fatio wurde am 7. September 1707 füsiliert, weil er sich für die Freiheiten des Staatsbürgers eingesetzt hatte.» Nachdem man kürzlich wieder erfahren mußte, wie das Bundesgericht eine PdA-Initiative schützte, die dem Staat im Wohnungswesen noch mehr Rechte und Pflichten aufhalsen will, kann man zu der Meldung von Pierre Fatio nur sagen: Solche Hinrichtungen wären heute nicht mehr möglich! Nicht, weil die Todesstrafe abgeschafft ist. Sondern weil es kaum mehr Leute gibt, die sich desselben Verbrechens wie Pierre Fatio schuldig machen ...

Bijouterielles

Das eidgenössische Gesundheitsamt warnt dringend davor, aus den hübsch maserierten Bohnen der Rizinuspflanze Halsketten und ähnlichen Schmuck herzustellen, da diese Bohnen, im Gegensatz zum daraus gewonnenen Oel, sehr giftig sind. – Was heute von der Damenwelt oft als Schmuck getragen wird, kann schon rein optisch die Wirkung des Oeles aus der Rizinuspflanze hervorrufen.

Diplomatisches

Die vom deutschen Auswärtigen Amt als Routineangelegenheit bezeichnete Ablösung des Presseattachés der Deutschen Botschaft in Bern, scheint weniger Routine als Meinungsverschiedenheiten zwischen dem deutschen Botschafter und dem verdienten Redaktor des ‹herausgegriffen› zu sein. – Der Herausgegriffene hat seine Pflicht getan. Der Mohr kann bleiben.

Whisky

Die Einfuhr von Whisky hat sich in den letzten fünf Jahren verfünffacht. Wenn das so weitergeht, wird eines Tages der Whiskygenuß den Milchkonsum übertreffen, noch bevor der Milchpreis den Whiskypreis erreicht hat ...

Graubünden

In der Eröffnungsrede zur Großratssession führte der Standespräsident zum Thema Finanzhaushalt aus: Wenn wir die vorliegenden Zahlen mit denjenigen vor zehn Jahren vergleichen, steht uns beinahe der Atem still. Damals mußte sich der Kanton mit einem Budget von 55 Mio Franken bescheiden. Für das kommende Jahr rechnen wir mit Ausgaben, aber auch mit Einnahmen, von 200 Mio Franken. – Trotzdem will der Kanton Graubünden die SBB erst in einem spätern Zeitpunkt aufkaufen.

Großerfolg

Wie aufmerk- und folgsam das Kommunistenblatt ‹Vorwärts› in Moskau gelesen wird, hat sich neulich wieder gezeigt. Die brauchten bloß fett und mit Ausrufzeichen zu schreiben «Hände weg von Kuba!», und schon zog Nikita seine Raketenrampen zurück ...

Deutschland

Der Geschäftsführende Bundesvorsitzende der CDU erklärte, daß der 86jährige Regierungschef ein verjüngtes Kabinett bilden wolle. – Kanzler Adenauer soll sich mit dem Gedanken tragen, zehn Zehnjährige in die Regierung zu berufen. Das ergäbe ein Totalalter von 100 plus 86 Jahren und ein Durchschnittsalter von 16,9 Jahren. Fraglich wäre nur, ob sich die jugendlichen Minister auch an die Kandare nehmen ließen ...

■

In Bonn gibt es eine neue Ampelanlage, die so bedient werden kann, daß der Wagen des Bundeskanzlers immer über die Kreuzung fahren kann und nie anhalten muß. Dazu bemerkte Bundeskanzler Adenauer: «Ich bin ja so froh, daß mir in Bonn wenigstens die Verkehrsampeln ununterbrochen grün sind!»

Frankreich

Mendès-France, Reynaud und Poujade, die drei berühmtesten Geschlagenen des ersten Wahlganges, sollen sich im Elysée erkundigt haben, ob sie die Wohnung de Gaulles in Colombey-les-deux-Eglises mieten könnten.

Sowjetraumfahrt

Das Mitnehmen des Buches ‹Das Kapital› von Karl Marx durch die Kosmonauten in ihre Kapseln ist nicht mehr obligatorisch, weil es sich herausstellte, daß es viel zu schwer ist.

Portugal

Die portugiesische Polizei muß schlagkräftiger werden im ‹Kampf gegen die inneren Feinde›. Aus diesem Grund haben sich der spanische Innenminister und sein Polizeichef als Ratgeber nach Lissabon begeben. Der General soll ausgerufen haben: «Portugals Feinde sind auch unsere Feinde!» Neuerdings könnte er ruhig noch beifügen: «Auch Bonns Feinde sind unsere Feinde!»

Sport

Der Eishockeyclub Kitzbühel wollte den von ihm verpflichteten kanadischen Spieler Forster nicht bezahlen, weil er ein mittelmäßiger Spieler blieb und nicht die erwartete Verstärkung des Teams abgab. «Keine Tore – kein Geld» sagten die Klubleiter. Der Kanadier klagte aber, und das Gericht entschied zu seinen Gunsten. Es gehe nicht an, ihm bei schlechten Leistungen den Lohn vorzuenthalten – da müsse das Anstellungsverhältnis gelöst werden. Und so hat der Eishockeyclub Kitzbühel erfahren, daß man sich auch im Menschenhandel im Sport an die kaufmännischen Usanzen halten muß ....

Nebi Telegramme

✉ Niederlage der historischen Parteien Frankreichs. Sind sie vielleicht *zu* historisch?

✉ Bundesrepublik: Freie Demokraten verließen Regierung. Zurück blieben: Gebundene Demokraten.

✉ Erstmals Beteiligung von Sowjetsoldaten bei Verhaftung an der Berliner Mauer. Friedliche Ko-Existenz sogar zwischen Sowjetunion und Satelliten?

✉ Oesterreichische Volkspartei gewinnt Wahlen. Austria schminkt etwas Rouge ab.

✉ Trotz Berlin-Mauer immer wieder große Anzahl von Flüchtlingen. Lieber Brot als rot, nicht wahr, Bertrand Russell?

✉ Neue spanische Nationalhymne: Spanien, Spanien über Ahlers.

✉ Plan Bulgariens: Anno 1980 über anderthalb Millionen Haushaltungen aus Kollektivküchen ernährt! Kolkotzen-Kost ...

✉ Anläßlich 10. Kanzlerreise nach USA prägt Bundesrepublik Kennedy-Goldmedaillen. Endlich etwas auf Kennedy Gemünztes, das er nicht übelnimmt! Dä

Rotchina

Aus dem Menuplan des Mao Tsetung – Gestern: Tibet auf Toast. Heute: Indisches Curry. Morgen: Rußland in der Pfanne.

Luftverkehr

In französisch-englischer Zusammenarbeit wird ein Ueberschallflugzeug für den Zivilluftverkehr gebaut, das die Passagiere in drei Stunden von Paris nach New York befördert. Tja – vielleicht setzen die Erbauer dann so ein Produkt der englisch-französischen Zusammenarbeit auch zwischen Paris und London ein, damit die EWG-Verhandler beider Staaten schneller zusammen kommen, um über die Aufnahmebedingungen für Großbritannien zu streiten ...

USA

Die amerikanischen Kirchen faßten einen gemeinsamen Beschluß, nach welchem inskünftig Brautleute nicht mehr getraut werden, wenn sie vor dem Altar Kaugummi kauen! Liebesgeflüster in den USA. Er: «Darling, ich würde dich auf Händen tragen, ich ginge mit dir bis ans Ende der Welt, ich lebte mit dir in der abgelegensten Trapperhütte in Alaska, ich legte meine Hände für dich ins Feuer ...» Sie: «Fein! Also heiratest du mich! Also treten wir vor den Traualtar ...» Er: «Ja, Darling, aber weißt du – ob ich solange ohne Kaugummi leben kann???»

Tempo

Als letzter Schrei aus dem Hühnerhof werden jetzt bei uns ‹Expreßeier› mit aufgestempeltem Legedatum auf den Markt gebracht. Wir können also die Eier essen, ehe sie von den Hennen vermißt werden.

Zweimal n. o. s. in Buchform

Dani, der kleine Franzosenbube, der 1942 in der Familie N. O. Scarpi eine neue Heimat fand, ist der Mittelpunkt im soeben erschienenen Buch *«Dani – Kindergeschichten für Erwachsene»*, das der Classen-Verlag Zürich herausgegeben hat. N. O. Scarpi, als weiser Chronist der Kinderseele, kommentiert die Erlebnisse und Erfahrungen mit dem kecken Bürschchen in seiner ironisch-heiteren Art und rankt eine Unzahl Geschichten, Bonmots und Aperçus um die Gestalt des kleinen Gastes. Es ist ein im besten Sinn vergnügliches Buch, das man wie die Jugendgeschichten von Ludwig Thoma oder Saroyan liest.

Wer wäre besser geeignet über das Uebersetzen zu schreiben als N. O. Scarpi, einer der gewiegtesten Uebersetzer in der literarischen Welt. Der Diogenes-Verlag bringt ein Bändchen heraus: *«Uebersetzen für Anfänger»*, das dem Buchfreund viel Belehrung in heiterer Form bringt. Die Zeichnungen von Paul Flora erhöhen den Wert dieses schmalen Bändchens, das uns die Tücken eines heiklen Métiers ahnen läßt.